

Zu griechisch *μυκαρίς* und *ἐκατογκάρᾱ*

VON MICHAEL MEIER-BRÜGGER, Hamburg

Die griech. Komposita mit *κάρη* „Haupt“ im Hinterglied (HG) sind unlängst von A.J. Nussbaum ausführlich diskutiert worden¹⁾. Die Form des HG variiert: a) *-κάρᾱνος/-κάρηνος* (Nussbaum 167 und 228) in myken. <a-ka-ra-no>²⁾; ep. *οὔλο-* und *ὕψικάρηνος* (Hom. +), *πεντηκοντα-* und *τρικάρηνος* (beide v.l. Hesiod statt *-κέφαλος*); poet. *ἐκατογ-* und *ἐκατοντακάρᾱνος* (Aischyl., Pindar +) u. a. m.³⁾. b) *-κρᾱνος/-κρηνος*: in *δορίκρᾱνος* Aischyl. (v.l. *δορύ-*), *ὀρθόκρᾱνος* Sophokles u. a. m. (vgl. die Liste bei Buck-Petersen 266). c) *-καρ(ος)* in *ἐπικάρ* (Π 392) „kopfüber“ (Nussbaum 74–94 mit ausführlicher Diskussion der früheren Forschung, auch der von Forssman, Glotta 45, 1967, 1–14) und *ἔγκαρος* (hellenist.) „Gehirn“. d) *-κρος* in *ἴγκρος* (Hesych) „Gehirn“ (Nussbaum 72 ff.). e) *-κάρᾱ(ς)* in myken. <qo-u-ka-ra>, <se-re-mo-ka-ra>, <o-no-ka-ra>, eventuell auch in <ai-ka-ra> und <mu-ka-ra> und in späterem *κατωκάρᾱ* (Pindar +)⁴⁾.

In Ergänzung der obigen Liste kann unter Gruppe c auch *μυκαρίς-νυκτερίς* Hesych (M 1821 Latte) eingereiht werden, wenn es (bzw. sein Grundwort **μύκαρος*) als Possessivkompositum „einen Kopf wie eine Maus habend“ verstanden werden darf⁵⁾. Zu d gehört auch der Personennamen *Μέλαγκρος*⁶⁾. Ein Beispiel für e (oder allenfalls wieder c) bietet möglicherweise der homer. Hymnus an Demeter. Zu Beginn wird dargestellt, wie Gaia die Persephone mit ihrer Blüten-

¹⁾ In: *Head and Horn in Indo-European*, Berlin 1986.

²⁾ Dieses Kompositum ist leider nicht aufgeführt bei Chantraine, DELG s. v. *κάρᾱ*, s. E. Risch, *Kratylos* 29, 1984 (1985), 97.

³⁾ Vgl. die Liste bei C. D. Buck, W. Petersen, *A Reverse Index of Greek Nouns and Adjectives*, Chicago 1948 = Hildesheim 1984, 269 f. Zu Pindar vgl. B. Forssman, *Untersuchungen zur Sprache Pindars*, Wiesbaden 1966, 130 f. (In 131 Anm. 2 auch zu allfälligem *ἐκατόγκρᾱνος* Pyth. 8, 16.)

⁴⁾ Zum Myken. vgl. auch E. Risch, *Kl. Schr.*, Berlin 1981, 470 f. mit Anm. 31.

⁵⁾ Wird damit der mögliche myken. PN <mu-ka-ra> verständlich?, i. e. „Mauskopf“? Zum Kompositionstyp s. J. Schindler, in: *Festschrift E. Risch*, Berlin 1986, 393–401. Anders zu *μυκαρίς* Chantraine, DELG s. v.

⁶⁾ Vgl. F. Bechtel, *Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit*, Halle 1917, 266; S. M. Sherwin-White, *Ancient Cos*, Göttingen (*Hypomnemata* 51) 1978, 486 (mit der Ableitung *Μελαγκρίδας*). Ich danke V. Schmidt für den Hinweis auf diesen Namen.

pracht zum Pflücken verlockte und sie so dem (aus der Erde hervorbrechenden) Herrscher der Unterwelt als leichte Beute anbot. Die Blumen sind wirklich wundervoll: Vers 10f. *θαυμαστὸν ... σέβας τότε πᾶσιν ιδέσθαι ἄθανάτοις τε θεοῖς ἢ δὲ θνητοῖς ἀνθρώποις*. Im Vers 12 heißt es: *τοῦ καὶ ἀπὸ ῥίζης ἑκατὸν κάρᾳ ἐξεπεφύκει* „il était poussé de sa racine une tige à cent têtes“ (Humbert), „dalla sua radice erano sbocciati cento fiori“ (Cassola). Die in den Versen 6–12 genannten Pflanzen (*ἄνθηα: ῥόδα, κρόκον, ἴα καλά, ἀγαλλίδας, ὑάκινθον, νάρκισσον*) stehen (wohl nach metrischen Bedürfnissen) im Singular oder Plural.

Das pluralisch verwendete *κάρᾳ* von Vers 12 (aus *κάρᾱ* bzw. *κάρη* mit Hiattkürzung) ist neben Singular *κάρη* von Vers 189 problematisch. Es wird entweder als Poetismus oder als Archaismus gewertet⁷⁾. Das *non liquet* (es spricht alles für ersteres, s. u. a. Witte, der die Formel *κάρη κομόωντες Ἀχαιοί* als Ausgangspunkt sieht) läßt sich allenfalls unter der (überlieferungstechnisch einfachen) Annahme umgehen, im Originaltext hätte zunächst (mit späterer Umdeutung als zweigliedriger Ausdruck) der komponierte athematische Singular *ἑκατογκάρᾳ* gestanden: „von dessen Wurzel sproßte ein ‚Hunderthäuptler‘ i. e. eine hundertköpfige Blume“. Das allfällige athematische Kompositum *ἑκατογκάρᾱ* bzw. *-κάρη* (LSJ bietet nur Belege für thematisches *-νος*, s. oben) kann im Hinblick auf seine Bildung als untadelig bezeichnet werden. Possessivkomposita mit Vorderglied (VG) *ἑκατόν* sind seit den homerischen Epen bekannt, vgl. speziell das allerdings thematische *ἑκατόγχειρος* (A 402) „Hunderthändler“ (= Briareos/Aigaion)⁸⁾. Und so kann (aber muß nicht) komponiertes *ἑκατογκάρᾳ* das pluralisch verwendete *κάρᾳ* entbehrlich machen.

⁷⁾ Vgl. die Bemerkungen bei J. Schmidt, Die Pluralbildungen der indogermanischen Neutra, Weimar 1889, 122 und 365; K. Witte, Zur homerischen Sprache, Darmstadt 1972 (< 1910), 26; Schwyzer, Gr. Gr. I (1939) 583; Chantraine, Gr. h. I (1958) 231; Frisk, GEW I (1960) 784 s. v. *κάρᾱ*; Chantraine, DELG I (1968) 496 s. v. *κάρᾱ*; A. Hoekstra, The Sub-Epic Stage of the Formulaic Tradition, Amsterdam 1969, 57; N. J. Richardson, The Homeric Hymn to Demeter, Oxford 1974, 54 und 146; M. Peters, Untersuchungen zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen, Wien 1980, 232 Anm. 179; Nussbaum 182 und 199 Anm. 10.

⁸⁾ Das auslautende *-ον* des VG ist keine Kasusendung und steht daher zu Recht, s. Risch, Kl. Schr. 680. Seit 500 v. Chr. findet sich daneben auch die Form *ἑκατοντα-*, s. Risch 680f. Von den Possessivkomposita zu scheiden sind die Ableitungskomposita vom Typ *ἑκατόμβοιος* (Hom. +) „100 Rinder wert“, s. Risch 51f., 116f., 681 mit Anm. 12. Zur Form des HG (athematisch, thematisch) s. F. Sommer, Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita, München 1948, 139f.; Risch, Wortbildung (1974) § 83 b mit Anm. 41.